



Ernährungsgewerbe in Thüringen

Ausgabe 2009

Zeichenerklärung

| | |
|-----|--|
| 0 | weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts |
| - | nichts vorhanden (genau Null) |
| . | Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten |
| ... | Angabe fällt später an |
| / | Zahlenwert nicht sicher genug |
| x | Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll |
| () | Aussagewert eingeschränkt |
| r | berichtigte Zahl |
| p | vorläufige Zahl |

Anmerkung: Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: 0361 37-84642/84647
Telefax: 0361 37-84699
Internet: www.statistik.thueringen.de
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Autoren:

Harald Hagn, Telefon: 0361 37-84110
Robert Kaufmann, Telefon: 0361 37-84118

Foto:

Erfurter Tourismus & Marketing GmbH/Barbara Neumann

Herausgegeben im November 2009

Bestell-Nr.: 41 009
Heft-Nr.: 261/09
Preis: 3,75 EUR

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Vorwort

Die Ernährungswirtschaft nimmt bereits seit Jahren eine herausragende Stellung innerhalb der Thüringer Industrie ein. Mit der nun vorliegenden Veröffentlichung „Ernährungswirtschaft in Thüringen“ soll der Bedeutung der Nahrungsmittelherstellung im Freistaat Rechnung getragen werden. Anhand zweier in sich geschlossener Abschnitte werden weit reichende Informationen zum Ernährungsgewerbe in Thüringen vermittelt.

Der erste Abschnitt liefert eine aggregierte Analyse der Ernährungsindustrie im Freistaat. Die Ausführungen umfassen alle Teilbranchen dieses Industriezweiges. Hier werden Fragestellungen wie etwa die Stellung der Ernährungswirtschaft innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes oder die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung beantwortet.

Eine unternehmensbezogene Analyse der in Thüringen ansässigen Nahrungsmittelhersteller beinhaltet der zweite Abschnitt. Hier werden eingehende Informationen zu ausgewählten Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges vermittelt und deren breit gefächerte Produktpalette vorgestellt.

Der Freistaat Thüringen genießt im Hinblick auf die Erzeugung von Nahrungsmitteln einen ausgezeichneten Ruf. Thüringer Bratwurst und Thüringer Klöße, aber auch Greußener Salami, Köstritzer Schwarzbier und Altenburger Likör erfreuen sich weit über die Grenzen Deutschlands hinausgehender Beliebtheit.

Gleichzeitig bietet Thüringen den Unternehmen der Ernährungswirtschaft ideale Standortbedingungen. Die Reputation als Herkunftsland erstklassiger Lebensmittel vereint sich hier mit den Stärken Thüringer Fachkräfte. Auch die weltweit steigende Nachfrage nach hochwertigen Nahrungsmitteln bietet weitere Chancen. Der Thüringer Ernährungswirtschaft eröffnen sich daher ausgezeichnete Perspektiven für die Zukunft.

Erfurt, im November 2009

Günter Krombholz

Präsident des
Thüringer Landesamtes für Statistik

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Vorwort | 1 |
| Das Ernährungsgewerbe in Thüringen | |
| Eine aggregierte Analyse | 4 |
| Eine unternehmensbezogene Analyse | 10 |
| Ausblick | 17 |

Das Ernährungsgewerbe in Thüringen

– Eine aggregierte Analyse –

Vorbemerkung

Das Ernährungsgewerbe ist jener Wirtschaftszweig, der mit der Verarbeitung und der Verpackung von Nahrungs- und Futtermitteln befasst ist. Entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2003) setzt er sich aus folgenden neun Teilbranchen zusammen: ¹⁾

- Schlachten und Fleischverarbeitung (NACE 15.1)
- Fischverarbeitung (NACE 15.2)
- Obst- und Gemüseverarbeitung (NACE 15.3)
- Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten (NACE 15.4)
- Milchverarbeitung; Herstellung von Speiseeis (NACE 15.5)
- Mahl- und Schälmaschinen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen (NACE 15.6)
- Herstellung von Futtermitteln (NACE 15.7)
- Sonstiges Ernährungsgewerbe (NACE 15.8)
- Herstellung von Getränken (NACE 15.9)

Ernährungsgewerbe wichtiger Impulsgeber

Das Ernährungsgewerbe ist ein wichtiger Impulsgeber für vor- und nachgelagerte Branchen. So sind beispielsweise in hohem Maße spezialisierte Maschinenbauunternehmen, die etwa spezielle Backöfen oder Verpackungsanlagen entwickeln und herstellen, unmittelbar von der wirtschaftlichen Situation der Nahrungsmittelhersteller abhängig. Ähnliches gilt für Transportunternehmen, die im immer wichtiger werdenden Segment der Lebensmittellogistik tätig sind. Die Branche ist darüber hinaus, zum Beispiel aufgrund veränderter Ernährungsgewohnheiten, ständigen Veränderungen unterworfen und bringt deshalb beinahe zwangsläufig eine Fülle von Produktinnovationen hervor.

Den nachfolgenden Ausführungen werden die Ergebnisse der Monatsberichte und des Jahresberichts für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zugrunde gelegt. Die Monatsberichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stellen kurzfristig Daten über die konjunkturelle Entwicklung dieses Wirtschaftskreises in wirtschaftssystematischer und regionaler Gliederung zur Verfügung. Der Jahresbericht für Betriebe ergänzt den Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden um Ergebnisse für Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Die Ergebnisse der Erhebungen dienen der mittel- und langfristigen Beobachtung von Wachstumsprozessen und Strukturveränderungen.

1) Die Darstellung der Ergebnisse erfolgte bis 2008 in der Gliederung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003“ (WZ 2003). Seit Berichtsmonat Januar 2009 werden die Ergebnisse nach der neuen „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008“ (WZ 2008) ausgewiesen.

Die wirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2008 gehörten dem Thüringer Ernährungsgewerbe 203 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten an. Rund 17 600 Personen erwirtschafteten einen Umsatz von mehr als 3,9 Milliarden Euro. Damit zählt das Ernährungsgewerbe zu den größten industriellen Branchen im Freistaat. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes nahm das Ernährungsgewerbe im Jahr 2008 nach den Umsätzen den ersten Rang und nach den Beschäftigten den dritten Rang ein. Gemessen an der Zahl der Betriebe kam die Branche gleichfalls auf den dritten Rang.

**Ernährungsgewerbe
zählt zu den größten
industriellen
Branchen**

Das Ernährungsgewerbe im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2008

| WZ | Land Hauptgruppe Wirtschaftsabteilung | Betriebe ²⁾ | Beschäftigte ²⁾ | Bruttolohn und Bruttogehalt | Umsatz |
|-----------|---|------------------------|----------------------------|-----------------------------------|-------------------|
| | | Anzahl | Personen | 1000 EUR | |
| D | Thüringen | 1 794 | 162 217 | 4 251 966 | 30 654 948 |
| 15 | Ernährungsgewerbe | 203 | 17 569 | 321 495 | 3 926 617 |
| 16 | Tabakverarbeitung | 3 | . | . | . |
| 17 | Textilgewerbe | 34 | 2 593 | 54 037 | 255 590 |
| 18 | Bekleidungs-gewerbe | 3 | 133 | 2 001 | 4 302 |
| 19 | Ledergewerbe | 11 | . | . | . |
| 20 | Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) | 44 | 3 135 | 74 550 | 751 559 |
| 21 | Papiergewerbe | 31 | 3 234 | 75 583 | 856 932 |
| 22 | Verlags-gewerbe, Druck-gewerbe usw. | 50 | 4 535 | 139 856 | 752 637 |
| 24 | Herstellung von chemischen Erzeugnissen | 47 | 6 160 | 209 456 | 1 433 018 |
| 25 | Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren | 187 | 15 537 | 375 852 | 2 718 103 |
| 26 | Glas-gewerbe, Herstellung von Keramik | 150 | 9 777 | 245 145 | 1 416 650 |
| 27 | Metallerzeugung und -bearbeitung | 31 | 4 778 | 154 533 | 1 476 769 |
| 28 | Herstellung von Metallerzeugnissen | 322 | 24 522 | 610 163 | 3 405 629 |
| 29 | Maschinenbau | 238 | 18 235 | 507 126 | 2 556 004 |
| 30 | Herstellung von Büromaschinen, DV- Geräten usw. | 13 | 1 394 | 41 355 | . |
| 31 | Herstellung von Geräten der Elek- trizitätserzeugung usw. | 96 | 12 614 | 368 318 | 2 310 292 |
| 32 | Rundfunk- und Nachrichtentechnik | 49 | 6 240 | 174 819 | 1 119 463 |
| 33 | Medizin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungstechnik usw. | 110 | 10 039 | 338 593 | 1 522 917 |
| 34 | Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 82 | 14 422 | 395 269 | 3 877 718 |
| 35 | sonstiger Fahrzeugbau | 9 | . | . | . |
| 36 | Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. | 77 | 5 370 | 116 791 | 652 141 |
| 37 | Recycling | 4 | 175 | 5 266 | 66 068 |

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

2) Monatsdurchschnitt

Jeder neunte Industriebeschäftigte im Ernährungsgewerbe tätig

Das Gewicht des Thüringer Ernährungsgewerbes innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes war in den vergangenen Jahren nur vergleichsweise geringen Veränderungen unterworfen. Im Jahr 2008 vereinigte es als Branche mit etwas unterdurchschnittlichen Betriebsgrößen rund 11,3 Prozent der Industriebetriebe auf sich. Die Beschäftigung hat sich in den letzten zehn Jahren beinahe kontinuierlich erhöht. Zuletzt fand etwa jeder neunte Industriebeschäftigte (10,8 Prozent) im Ernährungsgewerbe seinen Arbeitsplatz.

Umsatz seit dem Jahr 2000 deutlich gestiegen

Auch die Entwicklung des Umsatzes zeigt eine nach oben gerichtete Tendenz. Zwischen den Jahren 2000 und 2008 verbuchte das Ernährungsgewerbe eine Steigerung um 70,9 Prozent. Während im Jahr 2008 der Anteil am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen 12,8 Prozent betrug, waren es zu Beginn des Jahrzehnts noch 12,1 Prozent.

Entwicklung des Ernährungsgewerbes ¹⁾ 2000 bis 2008

| Jahr | Betriebe ²⁾ | Beschäftigte ²⁾ | Bruttolohn und Bruttogehalt | Umsatz | | |
|------|------------------------|----------------------------|-----------------------------|-----------|-----------|---------|
| | | | | insgesamt | davon | |
| | Anzahl | Personen | 1000 EUR | | | |
| 2000 | 210 | 15 441 | 263 099 | 2 297 215 | 2 160 680 | 136 535 |
| 2001 | 205 | 15 732 | 267 723 | 2 592 629 | 2 430 781 | 161 847 |
| 2002 | 207 | 16 439 | 292 922 | 2 642 006 | 2 476 745 | 165 261 |
| 2003 | 213 | 17 184 | 306 746 | 2 806 786 | 2 614 595 | 192 190 |
| 2004 | 228 | 17 743 | 324 232 | 2 927 972 | 2 740 141 | 187 832 |
| 2005 | 225 | 18 191 | 326 810 | 2 998 315 | 2 803 988 | 194 727 |
| 2006 | 217 | 17 434 | 314 632 | 3 034 820 | 2 727 975 | 306 845 |
| 2007 | 206 | 17 271 | 313 580 | 3 288 110 | 2 890 478 | 397 632 |
| 2008 | 203 | 17 569 | 321 495 | 3 926 617 | 3 441 408 | 485 209 |

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

2) Monatsdurchschnitt

Im Hinblick auf den Inlandsumsatz wurde im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um mehr als 550 Millionen Euro bzw. 19,1 Prozent verbucht. Bereits in den vergangenen Jahren wurde ein zumeist fortwährendes Wachstum beobachtet. Seit dem Jahr 2000 stieg der Inlandsumsatz des Thüringer Ernährungsgewerbes um fast 1 281 Millionen Euro bzw. 59,3 Prozent.

Auslandsumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozent gestiegen

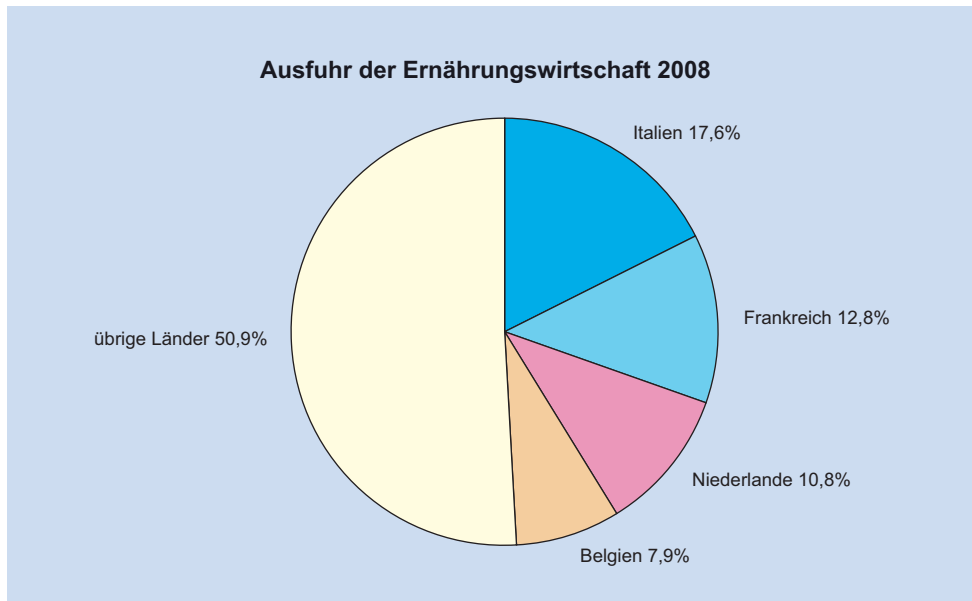
Noch deutlich höher war das Wachstum mit Blick auf den Auslandsumsatz. Außerhalb des Bundesgebiets wurden vom Thüringer Ernährungsgewerbe fast 349 Millionen Euro bzw. 255,4 Prozent mehr umgesetzt als noch im Jahr 2000. Im Vergleich zum Jahr 2007 stiegen die Auslandsumsätze um fast 88 Millionen Euro bzw. 22,0 Prozent. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich die Entwicklung auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau vollzog.

Im Jahr 2000 wurden 5,9 Prozent der Güter des Thüringer Ernährungsgewerbes im Ausland abgesetzt. Acht Jahre später betrug der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt bereits 12,4 Prozent. Damit setzten die Thüringer Betriebe des Ernährungsgewerbes im Jahr 2008 fast jeden achten Euro außerhalb des Bundesgebietes um.

Jeder achte Euro außerhalb des Bundesgebietes umgesetzt

Quantitativ am bedeutsamsten waren die Ausfuhren der Thüringer Ernährungswirtschaft nach Italien. Es folgen – in dieser Reihenfolge – Frankreich, die Niederlande und Belgien. Allein mit diesen vier Ländern wurde im Jahr 2008 beinahe die Hälfte des diesbezüglichen Thüringer Außenhandels realisiert.

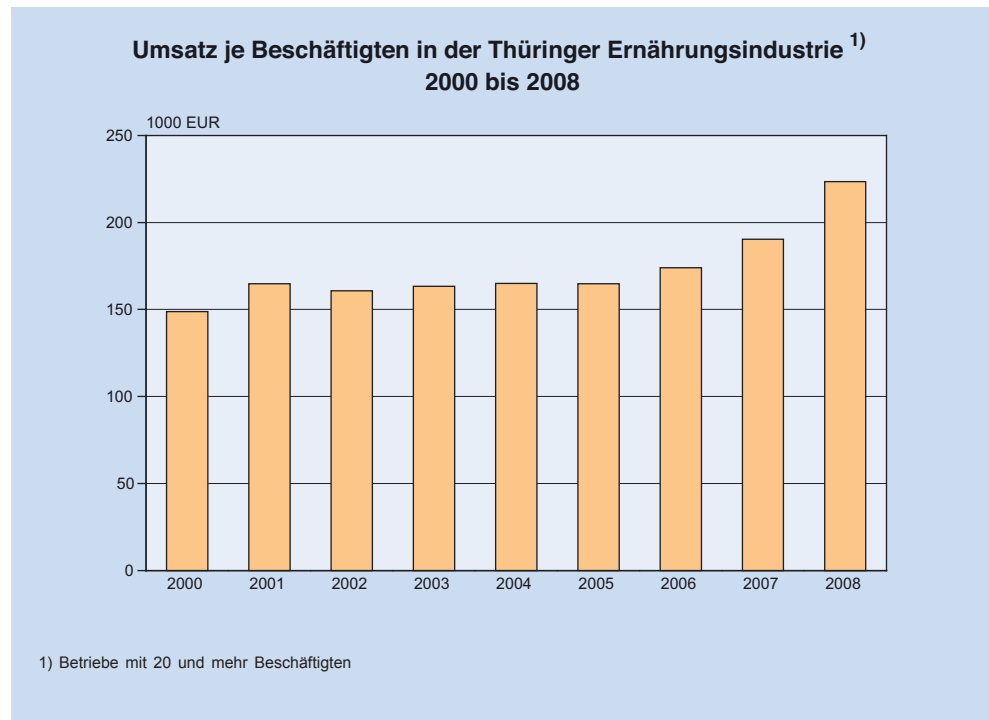
Ausfuhren nach Italien am bedeutsamsten



Einfuhrseitig dominieren in Thüringen beim Außenhandel der Ernährungswirtschaft eindeutig die Handelsbeziehungen mit niederländischen Geschäftspartnern. Etwa 22,8 Prozent der diesbezüglichen Einfuhren stammten aus den Niederlanden. Bedeutsam ist auch – in dieser Reihenfolge – der Handel mit Italien, Frankreich, Belgien und Polen.

Setzt man den Umsatz in Relation zu den Beschäftigten, so erhält man die Umsatzproduktivität. Diese lag im Jahr 2000 im Thüringer Ernährungsgewerbe bei 148 774 Euro je Beschäftigten. Sie war damit etwas höher als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (143 486 Euro je Beschäftigten). Bis zum Jahr 2008 stieg der Umsatz je Beschäftigten auf 223 497 Euro. Dies entspricht einem Anstieg um 50,2 Prozent. Damit war der Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten im Thüringer Ernährungsgewerbe deutlich höher als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (+ 31,7 Prozent). Zudem fand die Entwicklung auf einem etwas höheren Niveau statt.

Deutlich gestiegene Umsatzproduktivität



Durchschnittliche Betriebsgröße erreicht 2008 ihren bisherigen Höchststand

Zu Beginn des Jahrzehnts umfasste das Thüringer Ernährungsgewerbe 210 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Bis zum Jahr 2004 wuchs deren Anzahl auf 228 an. Im Jahr 2008 schließlich waren 203 Betriebe im Freistaat ansässig. Anders dagegen die Entwicklung im Hinblick auf die durchschnittliche Betriebsgröße: Zunächst wuchs die Anzahl der Beschäftigten je Betrieb von 73,5 im Jahr 2000 auf 80,7 im Jahr 2003 an. Nach einem kurzen Absacken im Jahr 2004 wurde abermals ein Anstieg verbucht. Im Jahr 2008 schließlich erreichte die durchschnittliche Betriebsgröße mit 86,5 Beschäftigten je Betrieb ihren bisherigen Höchststand.

Anzahl der Beschäftigten gestiegen

Auch die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Ernährungsgewerbe ist im betrachteten Zeitraum insgesamt gesehen angestiegen. Im Jahr 2000 waren in der Branche 15 441 Personen beschäftigt. Bis zum Jahr 2005 erhöhte sich deren Anzahl auf 18 191 Beschäftigte. Im Jahr 2008 schließlich gingen 17 569 Personen einer beruflichen Tätigkeit im Ernährungsgewerbe nach. Damit ist die Beschäftigung in dieser Branche zwischen den Jahren 2000 und 2008 um 13,8 Prozent gestiegen.

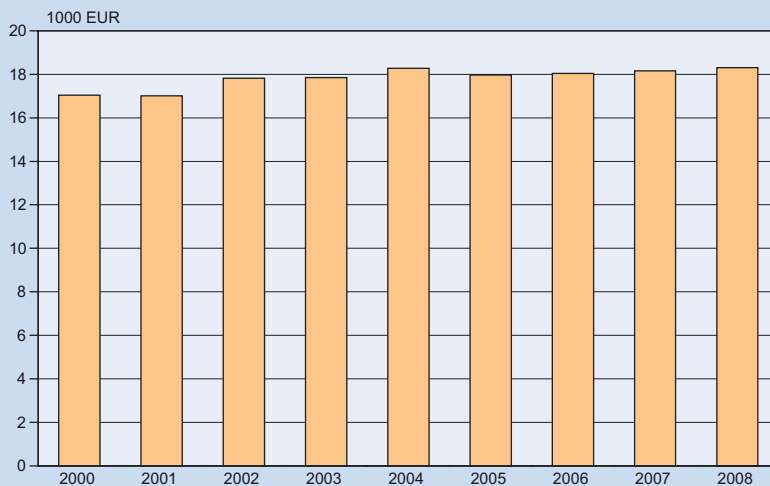
Bruttolohn- und -gehaltsumme erreicht 2008 neuen Höchststand

Gleichfalls gestiegen ist im betrachteten Zeitraum die Bruttolohn- und -gehaltsumme im Thüringer Ernährungsgewerbe. Im Jahr 2000 wurden noch 263 Millionen Euro für Löhne und Gehälter ausgegeben. Bis zum Jahr 2008 erhöhte sich die Bruttolohn- und -gehaltsumme auf mehr als 321 Millionen Euro und erreichte damit einen neuen Höchststand. Dies entspricht einer Steigerung um 22,2 Prozent innerhalb von acht Jahren.

Auch Bruttolohn und Bruttogehalt je Beschäftigten gestiegen

Bezieht man die Bruttolohn- und -gehaltsumme auf die beschäftigten Personen, so erhält man die Maßzahl Bruttolohn und Bruttogehalt je Beschäftigten. Diese ist zwischen den Jahren 2000 und 2004 von 17 039 Euro je Beschäftigten auf 18 274 Euro je Beschäftigten angestiegen. Nachdem im Jahr 2005 ein geringfügiger Rückgang verbucht wurde, erreichte sie im Jahr 2008 mit 18 299 Euro je Beschäftigten ihr bislang höchstes Niveau.

**Bruttolohn und Bruttogehalt in der Thüringer Ernährungsindustrie ¹⁾
2000 bis 2008**



1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Die Lohn- und Gehaltsquote, d.h. der Anteil der Lohn- und Gehaltsumme am Umsatz, ist ein hinlänglicher Indikator zur Charakterisierung der Effizienz einer Industriebranche. Eine niedrige Messziffer steht für eine hohe Wettbewerbsfähigkeit der ihr angehörenden Betriebe.

In den vergangenen Jahren hat sich die Lohn- und Gehaltsquote im Thüringer Ernährungsgewerbe deutlich vermindert. Während sie im Jahr 2000 noch 11,5 Prozent betrug, waren es im Jahr 2008 nur noch 8,2 Prozent. Für das gesamte Verarbeitende Gewerbe in Thüringen ergab sich mit 13,9 Prozent im Jahr 2008 ein deutlich höherer Wert.

Der Vergleich mit dem Ernährungsgewerbe im gesamten Bundesgebiet verdeutlicht die gute Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Betriebe dieser Industriebranche: In ganz Deutschland belief sich die Lohn- und Gehaltsquote des Ernährungsgewerbes im Jahr 2008 auf 9,0 Prozent. Das waren 0,8 Prozentpunkte mehr als im Freistaat.

Deutlich gesunkene Lohn- und Gehaltsquote

Thüringer Betriebe mit guter Wettbewerbsfähigkeit

Das Ernährungsgewerbe in Thüringen

– Eine unternehmensbezogene Analyse –

Vorbemerkungen

Basierend auf einer modernen und leistungsfähigen heimischen Landwirtschaft hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Vielzahl von Unternehmen etabliert, die sich mit der Produktion, der Verarbeitung und dem Verkauf von Nahrungsmitteln in nahezu jeder Zubereitungs- und Darbietungsform am Markt behaupten. Dabei beschränken sich deren Aktionsradien längst nicht mehr nur auf Thüringen oder die Bundesrepublik Deutschland.

Die Ernährungswirtschaft, welche seit Jahren ungebrochen wächst, ist einer der wichtigsten Industriezweige Thüringens.

Die wachsende Nachfrage nach Produkten zur gesunden Ernährung ist eine große Herausforderung für die Unternehmen, aber zugleich auch eine Chance für die Zukunft. Ob Convenience und Wellness, Bio, Functional, Chilled oder Healthy Food: Es gibt bereits viele Trends, die den Megatrend „Gesunde Ernährung“ und das damit verbundene Verbraucherbedürfnis nach Gesundheit und Wohlbefinden beschreiben.

17 569 Beschäftigte in der Ernährungs- branche

Im Rahmen der vorliegenden unternehmensbezogenen Analyse werden einige der 203 Betriebe, welche 17 569 Arbeitskräfte beschäftigen, vorgestellt. ¹⁾

Bei den nachfolgenden Unternehmensdaten handelt es sich nicht um Zahlen, die von Seiten der amtlichen Statistik erhoben wurden, sondern um Zahlen der frei zugänglichen Internetpräsenzen, beziehungsweise um von den Unternehmen freiwillig für diesen Verwendungszweck zur Verfügung gestellte Zahlen. Die dadurch eventuell entstandenen Schwankungen sind auf die Aktualität der Onlineangebote zurückzuführen.

¹⁾ Es handelt sich um Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten zum Stand Dezember 2008.

Ausgewählte Unternehmen der Thüringer Ernährungsindustrie

Weimarer Wurstwaren GmbH in Nohra

Die Weimarer Wurstwaren GmbH ging aus dem VEB Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb Weimar/ Apolda hervor. Für den Neubau im Jahre 1993 flossen Investitionen in Höhe von rund 70 Millionen Euro.

Das Traditionsunternehmen, welches sich seit 1886 mit der Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung von Schweinen einen Namen macht, ist sehr auf die Herstellung bester Thüringer Wurst spezialisiert. Das Produktspektrum reicht von Schweinehälften über das Vollsortiment Wurst (SB-Ware, Bedien- und Thekenware sowie Industrieprodukte) bis hin zu Convenience-Produkten (z.B. marinierte Grillartikel).

Vermarktet werden diese Produkte im Lebensmitteleinzelhandel (wie Aldi, Rewe und Edeka usw.), an Industriekunden (wie Wolf, Eberswalder, Zimbo und Greusser usw.) sowie an Metzgereien und Kleinkunden. Aufgrund der handwerklichen Tradition in der Wurstherstellung und der zeitgemäßen Markenkommunikation erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresumsatz von etwa 1,4 Millionen Euro bei einer jährlichen Produktion von ca. 65 000 Tonnen Fleisch und 12 000 Tonnen Wurst. Ermöglicht wird diese beachtliche Ausbringungsmenge von etwa 450 Beschäftigten und 21 Auszubildenden.

Die zukunftsorientierte Entwicklung der Weimarer Wurstwaren GmbH, welche sich durch Investitionen im Millionenbereich widerspiegelt, hat zur Folge, dass das Unternehmen in den letzten vier Jahren seinen Umsatz um knapp 20 Prozent kontinuierlich steigern konnte. ²⁾

**Jährliche Produktion
von 65 000 Tonnen
Fleisch und
12 000 Tonnen
Wurst**

ZIMBO GmbH & Co. KG in Suhl

Der Herstellungsbetrieb von ZIMBO in Suhl ist einer von fünf Produktionsstandorten des Fleisch- und Wurstwarenherstellers. Hier werden Thüringer Spezialitäten nach Originalrezepten hergestellt. So beispielsweise die traditionelle „Original Thüringer Rostbratwurst“, die das Siegel „Geschützte Geographische Angabe“ trägt. Aber auch Innovationen wie die „Rostbratwurst Chilischarf“ oder die „Thüringer Rostbratwurst – Weniger Fett“ stammen aus der Suhler ZIMBO Niederlassung. Rund 230 Mitarbeiter, darunter zehn Auszubildende, arbeiten im Herzen Thüringens für einen der führenden deutschen Marken-Anbieter von Fleisch- und Wurstwaren. Auch in Zukunft wird der Fokus des Standortes in Suhl auf der Herstellung von regionalen Spezialitäten liegen.

**ZIMBO beschäftigt
230 Mitarbeiter
in Thüringen**

Gegründet wurde ZIMBO 1953 von Max Zimmermann. Insgesamt beschäftigt ZIMBO – mit Hauptsitz in Bochum – an sechs Standorten rund 2 200 Mitarbeiter. Mit einer Herstellungskapazität von 50 000 Tonnen erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresumsatz von 290 Millionen Euro. Hergestellt werden Fleisch- und Wurstwaren für das Selbstbedienungsregal sowie für die Bedienungstheke. Zu den Kunden von ZIMBO zählen die großen Lebensmittelhändler in Deutschland und Europa. Neben dem deutschen Markt ist der Hersteller zudem in nahezu allen osteuropäischen Ländern mit Produkten für den Lebensmitteleinzelhandel vertreten. In Tschechien betreibt das Unternehmen zudem zahlreiche Fleischereifachfilialen.

²⁾ Vgl. <http://www.weimarer-wurstwaren.de/>, zugegriffen am 16.09.2009

Köstritzer mit Marktanteil von 30 Prozent im Schwarzbiersegment

Köstritzer Schwarzbierbrauerei GmbH in Bad Köstritz

Die Köstritzer Schwarzbierbrauerei fand bereits 1543 erstmals urkundliche Erwähnung und gehört zu den bedeutendsten Brauereien Deutschlands. Die gegenwärtige Erfolgsgeschichte des Unternehmens begann Anfang der 1990er Jahre. Mauerfall und Wiedervereinigung brachten bedeutende Veränderungen mit sich. 1991 wurde die Brauerei in die Bitburger Getränkegruppe integriert und in kurzer Zeit in eine der modernsten Braustätten Thüringens verwandelt. Anlässlich der 450-Jahrfeier der Brauerei im September 1993 erfolgte schließlich die offizielle Wiedereinführung der Marke, und bereits seit 1995 führt Köstritzer als beliebteste Marke die Rangliste der Schwarzbiere vor etwa 180 Mitbewerbern an.

Die Absatzmenge entwickelte sich von 17 000 Hektoliter in 1992 auf beeindruckende 383 000 Hektoliter in 2008. Damit besitzt Köstritzer Schwarzbier einen Marktanteil von rund 30 Prozent im Segment der untergärigen dunklen Biere und ist in insgesamt 13 Bundesländern mit großem Abstand Marktführer. Die Köstritzer Schwarzbierbrauerei beschäftigt derzeit am Standort Bad Köstritz etwa 175 Mitarbeiter. Darunter sind jährlich rund elf Auszubildende beschäftigt. Das Gesamtvolumen der Brauerei setzt sich aus Schwarzbier, Pils, Diät-Pils und Schwarzbier-Mixgetränken zusammen und beläuft sich zusammen auf etwa 800 000 Hektoliter Bier.

Köstritzer ist die einzige deutsche Biermarke, die einen gleich starken Absatz in Ost und West verzeichnet. Der Vertrieb erfolgt über rund 900 Hauptgroßhändler, die über 30 000 Gastronomiestätten und den Handel beliefern. Das beliebteste Schwarzbier Deutschlands wurde 2008 zudem mit einem Exportanteil von 2,4 Prozent in weltweit 40 Ländern vermarktet.

Überdies hat das Unternehmen jährlich zwischen zwei und drei Millionen Euro in neue Technologien sowie in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte investiert. Damit bestimmt Köstritzer den Markt federführend und gilt bundesweit als das Synonym für Schwarzbier.

Oettinger Brauerei GmbH in Gotha

Die Oettinger-Gruppe setzte ab Anfang der 1990er auf eine radikale Modernisierung zur Steigerung der Produktivität und des entsprechenden Absatzes. „Oettinger Bier“ wird seitdem in hochmodernen Brauanlagen mit einer extrem schlanken Organisationsstruktur und gut ausgebildeten, hochmotivierten Mitarbeitern hergestellt.

Die Jahresproduktion lag 2004 bei etwa 6,4 Millionen Hektolitern Bier, 1,6 Millionen Hektolitern an Handelsmarken und 1,0 Millionen Hektolitern alkoholfreie Getränke der hauseigenen Marke „Glorietta“. Dieser enorme Absatz führte zu einem Umsatz von etwa 300 Millionen Euro und machte Oettinger im Jahr 2004 zur größten Privatbrauerei Deutschlands.

300 Mitarbeiter produzieren etwa 2 Millionen Hektoliter Bier in Gotha

Der Schlüssel des Erfolgs ist die Tatsache, dass das Unternehmen ein qualitativ hochwertiges Bier zu einem kaum zu unterbietenden Preis anbietet. Getreu dem Grundsatz: „Keinen Euro in die Werbung, jeden Euro ins Bier!“ verzichtet die Geschäftsleitung auf teure Werbung, aufwendige Etiketten und Kronkorkenaufdrucke. Selbst auf Geschäfte über Großhändler ist die Brauerei dank eines eigenen Fuhrparks und der optimalen Lage der fünf Brauereien nicht angewiesen. Die Oettinger-Gruppe betreibt neben dem Stammhaus in Oettingen noch die Brauerei Mönchengladbach, die Schweriner Schlossbrauerei, die Brauerei Braunschweig

und die im Herzen Thüringens gelegene Brauerei Gotha. Allein in der Brauerei Gotha werden etwa 300 Mitarbeiter dauerhaft beschäftigt, welche das Oettinger Sortiment in Mehrweg- und Einwegbehältnisse abfüllen und regionale Gothaer Produkte herstellen. Der Standort Gotha erbringt eine jährliche Produktionsmenge von ca. 2,0 Millionen Hektolitern und ist damit eines der produktivsten Werke der Oettinger-Gruppe. Dies wird nicht zuletzt auch durch die zukunftsorientierte Ausrichtung der Unternehmensleitung möglich. In den letzten drei Jahren wurden am Standort Gotha 13,5 Millionen Euro investiert. Außerdem wird es derzeit fünf Auszubildenden ermöglicht, sich im Unternehmen zu etablieren.

Coca-Cola Erfrischungsgetränke AG in Weimar

Die Coca-Cola Erfrischungsgetränke AG ist mit einem Absatzvolumen von 3,5 Milliarden Litern (2008) das größte deutsche Getränkeunternehmen. Sie beliefert 95 000 Handels- und 550 000 Gastronomiekunden über ein weit verzweigtes Verkaufs- und Vertriebsnetz. Das Unternehmen verfügt über 70 Standorte, an denen rund 11 000 Mitarbeiter beschäftigt werden. Die Abfüllung der über 60 in Deutschland verfügbaren Coca-Cola Produkte erfolgt vor Ort in 27 Produktionsbetrieben. Dazu gehört auch das Werk in Weimar, welches seit 1992 als produktiver Abfüllstandort gilt. Zum Produktprogramm des Weimarer Abfüllbetriebes gehören Coca-Cola, Coke Zero, Coca-Cola Light, Fanta, Sprite und Lift Apfelsaftschorle. Diese sechs Sorten werden in einer Größenordnung von insgesamt ca. 1,6 Millionen Hektolitern pro Jahr in PET Mehrwegflaschen abgefüllt. Die Fertigprodukte werden von Weimar aus in ganz Mitteldeutschland und in angrenzende Regionen vertrieben.

**Coca-Cola produziert
1,6 Millionen
Hektoliter
pro Jahr in Weimar**

1991 hat Coca-Cola das damalige Getränkekombinat VEB Limona Weimar und einen Großteil der Belegschaft übernommen. Heute beschäftigt Coca-Cola in Weimar ca. 270 Mitarbeiter. Sowohl die Mitarbeiterzahl als auch die Anzahl der Auszubildenden – die sich jährlich zwischen 15 bis 20 Azubis bewegt – wurde über die vergangenen fünf Jahre konstant gehalten.

Altenburger Destillerie und Likörfabrik GmbH in Altenburg

Das Unternehmen wurde 1948 als VEB Altenburger Likörfabrik gegründet, 1990 privatisiert und 1996 von der westfälischen Kornbrennerei R. Heydt übernommen und damit vor der Insolvenz gerettet. Seitdem wurden mehr als 12 Millionen Euro in moderne Anlagen und die Erweiterung des Unternehmens investiert. Die Mitarbeiterzahl stieg seit der Übernahme von 15 auf 50 Beschäftigte, und die Ausbildungsquote von ca. 35 Prozent ist beispielgebend im Altenburger Land. Mittlerweile hat das Ostthüringer Unternehmen mehr als 130 junge Menschen in fünf verschiedenen Berufen ausgebildet. Durch eine jährliche Absatzsteigerung im zweistelligen Prozentbereich entwickelte sich die Altenburger Destillerie mit einer Jahresproduktion von mehr als 30 Millionen Flaschen zu einem der größten Spirituosenhersteller Thüringens.

**Beispielhafte
Ausbildungsquote
von ca. 35 Prozent**

Mit über 100 Produkten umfasst das Sortiment eine außerordentlich breite Palette von Spirituosen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Tradition. So sind auch Produkte, die vor 50 Jahren beliebt waren, im Programm. Bereits zu DDR-Zeiten war „Altenburger Klarer“ ein Verkaufsschlager. Die Altenburger Liköre und Destillate finden sich im Einzelhandel auch weit über die Grenzen Thüringens hinaus. Die Produkte werden mittlerweile in mehr als 20 Länder, darunter auch ferne Regionen wie Israel und die USA, exportiert.

**Jahreskapazität
von mehr als
40 000 Tonnen
Teigwaren**

Die Altenburger Destillerie und Likörfabrik GmbH hat sich als erfolgreiches mittelständisches Unternehmen profiliert und genießt aufgrund seiner hochwertigen Produkte einen hervorragenden Ruf. Natürliche Rohstoffe und reinste Destillate garantieren die erstklassige Qualität, die vielen Prämierungen der Altenburger Spirituosen sprechen für sich.³⁾

Erfurter Teigwaren GmbH in Erfurt

Johann Peter Belling begann bereits 1793 mit der Nudelherstellung und versorgte von 1806 bis 1813 die durchziehenden französischen Truppen, unter Napoléon, mit Nudeln. Im Jahr 1860 übernahm Ferdinand North die Nudelfabrik und begann mit der Modernisierung der Herstellung. Die Fabrik blieb bis 1948 in den Händen der Familie North, bis sie aus dem Handelsregister gestrichen und der Hauptverwaltung der volkseigenen Betriebe unterstellt wurde. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands ging das Unternehmen an den Verband der Konsumgenossenschaften in Berlin, welcher sich 2001 entschloss, die Erfurter Teigwaren GmbH an die Heyl GmbH & Co. KG aus Bad Langensalza zu verkaufen.

An modernsten Produktionsanlagen arbeiten derzeit über 100 hochmotivierte Mitarbeiter der Großserienproduktion für Handel und Industrie. Mit einer Jahreskapazität von über 40 000 Tonnen ist das Unternehmen Marktführer in den Bereichen Convenience Produkte und industrielle Weiterverarbeitung von Teigwaren für jeden Anwendungsbereich. Zur Produktpalette zählen sterilisationsfeste Teigwaren (Dosen- und Mikrowellengerichte), tiefgetrocknete Teigwaren (Pasta- und Suppengerichte in Tüten), spezielle Teigwaren für Salate, Tiefkühlgerichte und vieles mehr. Aufgrund der herausragenden Produktionsleistung und der vielseitigen Ausrichtung ist die Erfurter Teigwaren GmbH bestens für die Herausforderungen der zukünftigen Marktentwicklung gerüstet.⁴⁾

August Storck KG in Ohrdruf

Die Geschichte der Storck-Bonbons begann im Jahr 1903. August Storck gründete im kleinen Städtchen Werther in Westfalen eine Dampfzuckerwarenfabrik. In den dreißiger Jahren entwickelte Storck das erste Markenbonbon. Bis dahin wurden Süßwaren unverpackt und namenlos – rund um den Schornstein des jeweiligen Herstellers – verkauft. Storck wickelte seine Bonbons ein, gab ihnen einen Namen („1-Pfennig-Riesen“) und verkaufte sie bald weit über die Region hinaus. Immer neue köstliche Produkte wurden entwickelt und seit den sechziger Jahren bekannt gemacht. So schuf Storck eigenständige, unverwechselbare Marken, wie z.B. Toffifee, Mamba, merci und nimm2.

**Mehr als 800
Mitarbeiter bei
Storck in Ohrdruf**

Mittlerweile greifen Menschen an einem einzigen Tag weltweit über 6,24 Millionen Mal nach Storck-Marken. Das Unternehmen beschäftigt derzeit mehr als 4 500 Mitarbeiter, wovon über 800 Mitarbeiter sowie neun Auszubildende am Produktionsstandort Ohrdruf tätig sind. Die August Storck KG produziert in Ohrdruf vorwiegend Süß- und Dauerbackwaren für den europäischen und den internationalen Markt, welcher sich auf nicht weniger als 90 Länder beläuft. Schon jetzt werden 45 Prozent aller Produkte von Verbrauchern außerhalb Deutschlands gekauft.

3) Vgl. <http://www.destillerie.de/>, zugegriffen am 22.10.2009

4) Vgl. <http://www.erfurter-teigwaren.de/>, zugegriffen am 21.10.2009

In ausländischen Märkten konnten europäische, asiatische und amerikanische Tochtergesellschaften mit zweistelligen Umsatzzuwächsen aufwarten und signifikant zum Gesamtwachstum der Storck Gruppe beitragen. Im Jahr 2008 stieg der Gruppenumsatz um 8 Prozent auf rund 1,4 Milliarden Euro.

Diesen beachtlichen Umsätzen ist es auch zu verdanken, dass seit der Gründung im Jahr 1992 mehr als 300 Millionen Euro am Standort Ohrdruf investiert wurden. Aufgrund des dadurch ermöglichten kontinuierlichen Ausbaus der Produktionskapazitäten werden nunmehr die Marken Knoppers, merci Petits, merci Crocant, Chocolat Pavot und Werther's Original Schokoladenspezialitäten in einer Größenordnung von jährlich etwa 50 000 Tonnen in Ohrdruf hergestellt und an nahezu alle Unternehmen des Lebensmittelhandels geliefert.

Wolf Süßwaren GmbH in Arnstadt

Die Wolf Süßwaren GmbH ist ein Unternehmen der Grabower Süßwaren Holding, welche bereits auf eine über 100-jährige Tradition zurückblickt. Die Grabower Unternehmensgruppe produziert derzeit an vier Standorten in Deutschland und beschäftigt insgesamt 700 Vollzeitkräfte, welche einen Jahresumsatz von etwa 130 Millionen Euro erwirtschaften.

Die in Schwierigkeiten geratene Einzelfirma Paul Wolf wurde im Jahr 2001 von der Grabower Firmengruppe übernommen. Im Jahr 2002 wurde das Arnstädter Zweigwerk dazugekauft, und 2003 begann man, die über 10 Monate stillgelegte Produktion wieder aufzunehmen. Im Jahr 2003 wurde die im Ruhrgebiet gelegene Firma Ruhrkrone nach Arnstadt verlagert und begann unter dem Namen Stüss & Co. GmbH die erneute Fertigung. Ebenso 2003 konnte die Knäcke Brotproduktion von der Kamps AG erworben werden. Die Übernahme weiterer nennenswerter Wettbewerber auf dem Gebäck- und Schaumzuckersektor runden das jetzige Markenportfolio ab. Die Wolf Süßwaren GmbH steuert zum o.g. Gesamtjahresumsatz etwa 52 Millionen Euro bei. Realisiert wird dieser eindrucksvolle Anteil durch die derzeit rund 280 Mitarbeiter und 8 Auszubildende am Standort Arnstadt, welche auf 14 Produktionsanlagen Gebäcke, Cremewaffeln, Schaumwaffeln, Schaumküsse, Bio-Gebäck und Waffeln, Waffelblätter, Knäcke Brot und Bio-Knäcke Brot herstellen. Über die Vertriebsorganisation der Grabower Süßwaren Unternehmensgruppe werden diese Produkte an den Lebensmitteleinzelhandel einschließlich Discount national vertrieben. Gebäcke und Cremewaffeln werden zudem über die Exportabteilung in 54 Länder der Welt verkauft. Unter dem Namen „Linea Natura“ stellt das Unternehmen Bio-Artikel für den Naturkostfachhandel her. Hierzu zählen der Bio-Kuss und Bio-Gebäcke genau so wie Bio-Knäcke Brot. Unter dieser Marke konnte der Umsatz im Bio-Segment erneut ausgebaut werden. Damit ist die Marktführerschaft der Grabower Fachhandelsmarke mit 18,5 Prozent und damit der Vorsprung zum Wettbewerb (15 Prozent) wiederum vergrößert worden. In das Arnstädter Werk fließen laufende Investitionen für die technische Erneuerung und den Ausbau der Produktionsstätten. Im laufenden Geschäftsjahr werden die Unternehmer ca. 3 Millionen Euro am Thüringer Standort investieren. In Zukunft wird das Unternehmen besonderes Augenmerk auf den weiteren Ausbau der Exporte nach Asien und Osteuropa sowie die Übernahme von Teilmärkten größerer Anbieter legen.

**Wolf erwirtschaftet
einen Jahresumsatz
von etwa
52 Millionen Euro**

Mehr als 300 Sorten Senf

Altenburger Senf und Feinkost in Altenburg

Altenburger Senf wurde 1991 vom jetzigen Inhaber, Karl Jungbeck, neu gegründet. Zum Start wurden zwei Sorten Senf von drei Mitarbeitern hergestellt, welche einen Tagesumsatz von DM 4,30 erzielten. Aktuell sind bei Altenburger Senf 26 Mitarbeiter beschäftigt, darunter drei Auszubildende, die mittlerweile über 300 Sorten Senf herstellen. Im Zuge dieser umfangreichen Sortimentserweiterung und den Verbraucherwünschen entsprechend wurde eine Konfitüren-Manufaktur errichtet, in der diverse Frucht-Senfsorten hergestellt werden.

Im Jahre 2004 wurde der erste eigene Senfladen in der Innenstadt von Altenburg gegründet. Zwischenzeitlich sind noch weitere 9 Senfläden hinzugekommen. In den eigenen Senfläden sind derzeit weitere 12 Mitarbeiter beschäftigt, so dass das Unternehmen auf insgesamt 38 Mitarbeiter zurückgreifen kann.

Altenburger Senf und Feinkost ist mit allen Produkten sehr erfolgreich und erreicht damit gezielt alle Verbraucher für den guten Geschmack und das Besondere. ⁵⁾

5) Vgl. <http://www.senf.de/>, zugegriffen am 21.10.2009

Ausblick

Allein aus den vorgestellten Zahlen wird die Bedeutung der thüringischen Ernährungswirtschaft für den Arbeitsmarkt und die Volkswirtschaft deutlich. Gegenwärtig sind jedoch sowohl im Bereich Landwirtschaft als auch auf Seiten des Verarbeitenden Gewerbes große Herausforderungen zu meistern. Zunehmender Wettbewerb auf internationalen Märkten, Fachkräftemangel, sich wandelnde Verbraucheransprüche und steigende Kosten sind Faktoren, die derzeit die Wertschöpfungskette rund um die Produktion von Lebensmitteln belasten.

Gleichzeitig eröffnet die weltweit steigende Nachfrage nach hochwertigen Nahrungsmitteln auch neue Chancen. Damit die thüringische Ernährungswirtschaft auch in Zukunft erfolgreich am Markt bestehen kann, gilt es also den Ausbau und die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen zu stärken. Hierzu sollten Politik, staatliche Beratungs- und Förderorganisationen (wie z.B. die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH) sowie wissenschaftliche Einrichtungen nach wie vor Hand in Hand mit den Unternehmen zusammenarbeiten. Gemeinsam ist es möglich, die Voraussetzungen zu schaffen, um am Standort Thüringen auch weiterhin hochwertige und sichere Lebensmittel zu erzeugen und somit zum Wohlstand im Land beizutragen.

